Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 2

Artikel: Knall und Fall
Autor: B.K.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-507431

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Knall und Fall

Oklahoma

In einer sechsmonatigen Testzeit wurde die Stadt 1253 mal durch Ueberschallflugzeuge überflogen. Das ergab einen Tagesdurchschnitt von acht Ueberschallknallen.
In den ersten 30 Tagen trafen über 11 000 Proteste ein und es erfolgten insgesamt über 9000 Schadenmeldungen. Es wurde eine Prüfungskommission eingesetzt. Diese erklärte im Schlußbericht: «Wenn die Luftfahrt täglich ungeheuren Lärm produziert, so wird der Einzelne darunter ‹nicht leiden›, wenn er begreift, daß dieser Lärm *naturbedingt* ist und zudem viel nationales und fluggesellschaftliches Interesse auf dem Spiel steht ...»
Ergebnis der Untersuchung: «Wer national und aufgeschlossen denkt, nimmt bedenkenlos jeden Ueberschall-Lärm in Kauf.»
Das geschah in Oklahoma-City.

Naturbedingt

Was ‹naturbedingt› ist, das hängt ganz von der betreffenden Natur ab. Der Ueberschallknall mag in der Natur des Ueberschallflugzeuges liegen, nicht aber in der Natur im weitesten Sinne und schon gar nicht in der Natur des Schallempfängers. In der Natur des Menschen liegt sogar etwas ganz anderes. Es liegt in seiner Natur die Anwendung des alten Gesetzes ‹Aug um Auge – Zahn um Zahn›, modern ausgedrückt: ‹Schall um Knall›.
So dachte ein Bürger, zwar nicht von Oklahoma-City, sondern von Glattbrugg – so dachte er ganz offensichtlich, als er im ‹Gemeindeanzeiger von Glattbrugg› (1. 12. 67) folgendes Inserat erscheinen ließ:

Dringend gesucht guterhaltenes

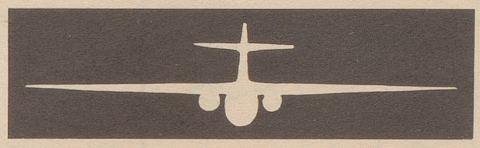
Fliegerabwehrgeschütz

zwecks erfolgreicher Lärmbekämpfung

Offerten unter Chiffre BX 999, an den Gemeinde-Anzeiger, Glattbrugg

Lieber Herr Bührle!

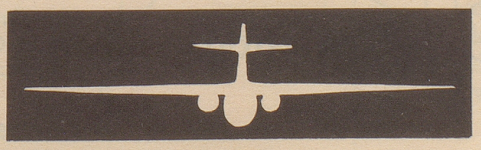
Ich meine, man könnte vermehrt in solch ‹naturgemäßer› Art reagieren. Es braucht gar nicht mit einem *Occasions*-Fliegerabwehrgeschütz zu sein. Man könnte zum Beispiel auch Herrn Bührle in Oerlikon ein Brieflein etwa folgenden Inhaltes schreiben:
Namens der drei Ortsgemeinden X, Y und Z erlaube ich mir folgende Anfrage: Haben Sie in Ihrem Produkte-Sortiment von modernen Fliegerabwehrgeschützen, Selbstlenk-Raketen und so nicht vielleicht auch Stücke, die Farbschäden aufweisen oder die Sie zu Ausstellungszwecken verwendet haben und deshalb von der Sonne gebleicht sind etc. etc. und die Sie deshalb günstig abzugeben bereit wären.
Und wenn ja: Wären Sie in der Lage, einige Ihrer Fachleute anläßlich unserer Gemeindeversammlungen zu uns zu delegieren, um die Bevölkerung in der Handhabung der Waffen zu instruieren?
Wir denken nämlich ausgesprochen ‹national und aufgeschlossen›.
Mit freundlichen Grüßen *B. K.*



Um des sogenannten technischen Fortschrittes willen . . .

Gedanken des bekannten Rechtslehrers Professor Dr. jur. Dr. h. c. Karl Oftinger:

«Wir stehen vor einem kaum faßlichen Geschehen. Um des sogenannten technischen Fortschrittes willen, den man als Selbstzweck auffaßt, um einigen Flugzeugfabriken ein großes Geschäft zu garantieren, wegen des nationalen Prestiges der Franzosen, Engländer und Amerikaner, sollen ganze Bevölkerungen eine unabsehbare Plage auf sich nehmen. Hier waltet ein krasses Mißverhältnis zur Dimension des Menschlichen, eine ethische Indifferenz, die zur Selbstbedrohung des Menschen wird. Man verfalle nicht dem Schlagwort der Unaufhaltsamkeit der technischen Entwicklung. Ob solche Fehlleistungen wie der Ueberschallflug aufkommen sollen, ist uns durchaus in die Hand gegeben. Es besteht hier keine naturgesetzliche Zwangsläufigkeit. Nur intellektuelle und ethische Lähmung führt zum umgekehrten Schluß. Der Jurist fügt bei, daß das Uebermaß an Behelligung, das uns der Ueberschallverkehr zu bringen sich anschickt, unvereinbar ist mit dem Grundsatz der Würde und Unversehrtheit der Persönlichkeit, welcher der Sache nach in unserer Bundesverfassung niedergelegt ist und eine verpflichtende Leitmaxime für alles staatliche Handeln darstellt.»



Silentium bitte für den Lärm!

Es rollt auf uns zu die neue Plage der Menschheit: Der Knallteppich der Ueberschall-Verkehrsflugzeuge. 1970, sagte der Bundesrat, werde die Frage akut. Das ist natürlich falsch. Akut ist sie schon jetzt. Akut wird 1970 nur ihre Ungelöstheit.

*

Werden wir bald leben wie unter einem Blechdach bei Hagel? Möglich. Vielleicht gewöhnen wir uns daran. Wie wir uns daran gewöhnt haben, daß unsere Ohren ununterbrochen mit Musik und Geschwätz berieselt werden.

*

Wenn wir so von oben belärmt werden, gibt es dann auf der Welt noch eine ganz stille Ecke? Natürlich! Wir leben ja im Fortschritt! Die Ingenieure bauen Flugzeugrümpfe, in welchen man die Triebwerke überhaupt nicht mehr hört!

*

Die Entwicklung der ultraschnellen Flugzeuge kommt der ganzen Menschheit zugut, man macht dabei viele Neben-Entdeckungen. Sind wir z. B. von den Ueberschallknällen taub und nervös, so erlauben es diese Nebenentdeckungen, über hundertprozentige Hörapparate und avantgardistisch eingerichtete Nervensanatorien zu verfügen.

*

Wo Profite im Spiel sind, ist es unmöglich, gegen lästige Randerscheinungen in ihrer Erbeutung anzukämpfen. Mit Geld kann man die Nachteile des Lärms mit solchem Lärm verteidigen, daß sich beide Lärme aufheben.

*

Die Flugzeug-Planer wollen, sagen die Behörden, die Landepisten weit entfernt von menschlichen Behausungen anlegen. Bei der heutigen Bevölkerungsdichte heißt das schlicht: Die Wohnhäuser müssen weg!

*

Darf man sagen: Schnellere Flugzeuge, mehr Lärm, aber mehr Verbundenheit und Kontakt unter den Menschen? Wenn sich die Menschen näher kommen, treten sie sich nahe.

*

Wer im Flugzeug sitzt, wird sich kaum um die Belästigung durch Ueberschall-Knälle kümmern, die tausende von Mitmenschen erleiden. Sowenig sich die Generale je um die Belästigung ihrer Gemeinen durch Gewehrknälle gekümmert haben. *Röbi*